©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Legende zu S. 143: Abb. 185. Bei Untersuchungen und Aufsammlungen im Riffkalk des oberen Malms von Ernstbrunn, N.-Ö. — Abb. 186. Fossile-Ameise aus den jungtertiären „Papierschiefern" von Weingraben, Bgld. (Ausgrabung: Dr. F. Bachmayer und P. Ullrich)

zahlreiche Spuren hinterlassen. Eigenartig muß uns die Vorstellung anmuten, wenn wir uns das immerhin vertraute Bild der Wiener Landschaft, etwa in einer Zwischeneiszeit, mit einer von unserer heutigen nicht mehr grundlegend verschiedenen Vegetation bedeckt denken, belebt mit Nashörnern und Wisenten, einem Säbelzahntiger und anderen fremdartigen Tieren, wie wir sie etwa aus der Fauna von Hundsheim kennen; wenn wir uns dann den Eintritt einer jungeiszeitlichen Kaltzeit vorstellen mit der Lößsteppe, mit Mammut- und Renntierherden und einer verarmten Vegetation. — Schließlich aber sehen wir dann den Übergang zur Gegenwart mit dem Aussterben der eiszeitlichen Großtiere, dem Platzgreifen einer reichen Waldvegetation und -fauna in der Nacheiszeit mit kapitalen Edelhirschen, Elch, Wisent und Auerochsen u. a., die zum Teil noch in historische Zeit hereinreichen, bis sich endlich die gegenwärtige Tierwelt und Landschaft geformt hat, in neuerer Zeit mannigfach beeinflußt vom modernen Menschen.

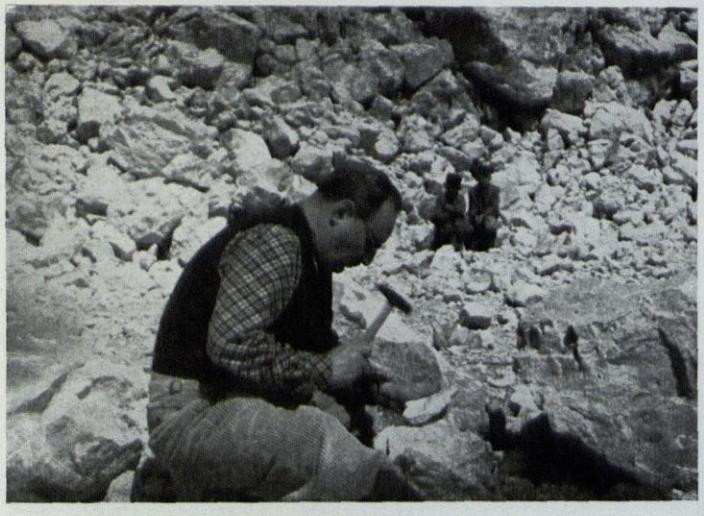
Aus der Arbeit der Geologisch-Paläontologischen Abteilung

Von Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe

Für manchen Besucher, der die Schauräume eines großen Museums besichtigt, ist der Gedanke naheliegend, daß sich die Tätigkeit der Fachleute in einem Museum darauf beschränkt, die gewaltige, hier aufgehäufte Menge von Einzelobjekten aufzubewahren, zu ordnen und zu verwalten. So grundlegend und wichtig diese musealen Aufgaben auch sind, so umfaßt der Arbeitsbereich der wissenschaftlichen Beamten doch noch ein zweites, ebenso wichtiges Gebiet: jenes der Forschung. Nur selten aber ist es möglich, das Publikum darüber durch Ausstellungen zu informieren, und die folgenden Zeilen und Bilder sollen einen flüchtigen Einblick in diese „hinter den Kulissen" des Museums vor sich gehende Arbeit gewähren.

Laufend sollen Funde von wissenschaftlicher Bedeutung beschrieben, veröffentlicht und damit der Fachwelt zugänglich gemacht

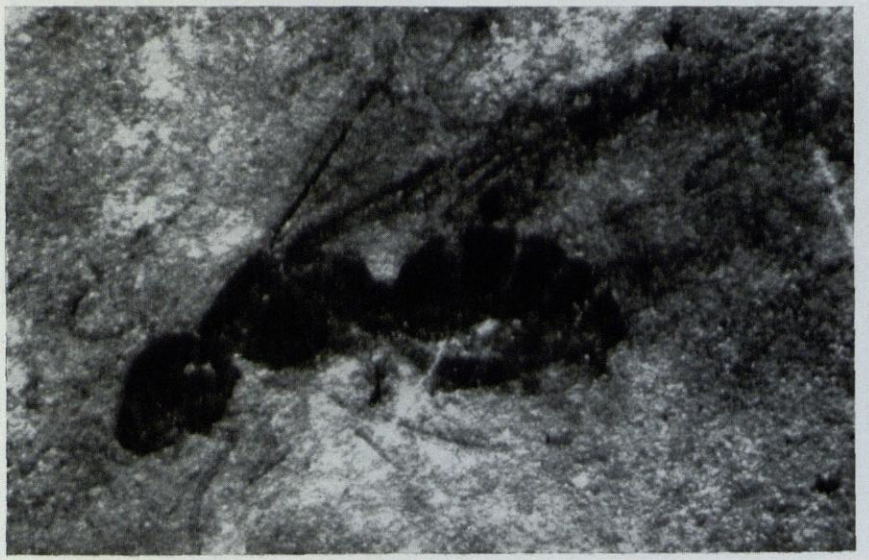
Abb. 184. Landschaftsbild aus dem Gosaukamm (Dachsteingebiet, O.-Ö.). Fossile Tierwelt und geologisches Alter dieser Korallenriffkalke der oberen Trias werden planmäßig untersucht

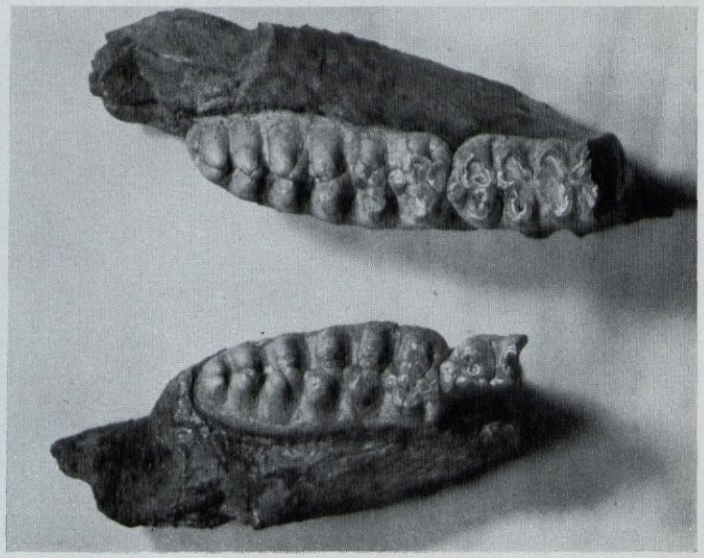


← *Abb. 185*
Abb. 186 unterhalb

Abb. 187. Ausgrabung von Mastodon-Zähnen (vgl. Abb. 188) im altpliozänen Sand (Oberpannon) von Gols, Bgld. →

Abb. 188. Mastodon (Bunolophodon) longirostris arvernensis. Altpliozän, Gols, Bgld. Teile beider Unterkieferhälften mit letztem und vorletztem Backenzahn (stark verkleinert, Ausgrabung vgl. Abb. 187) ↘





©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 189. Bergung fossiler Säugetierreste im Altpliozän (Oberpannon) von Prottes, N.-Ö.

Abb. 190. Ausgrabung einer altpliozänen Hyänenhöhle mit zahlreichen Funden fossiler Wirbeltiere bei Kohfidisch, Bgld.

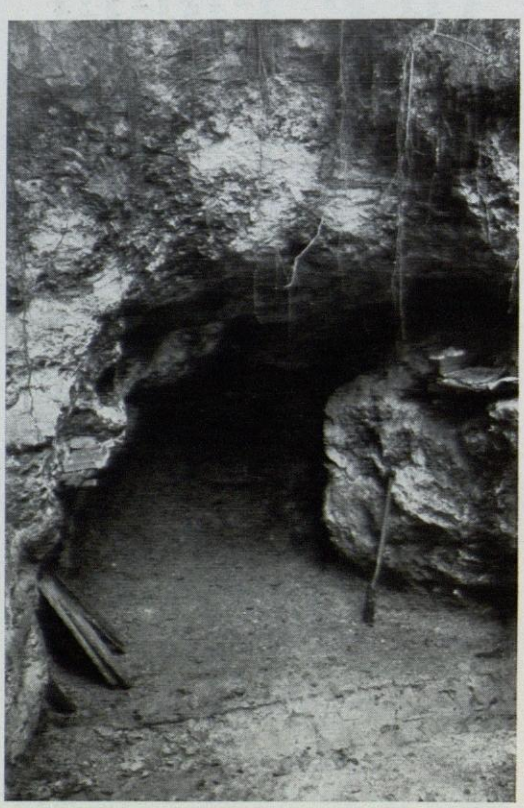


Abb. 191. Die altpliozäne Hyänenhöhle von Kohfidisch nach teilweiser Ausräumung

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

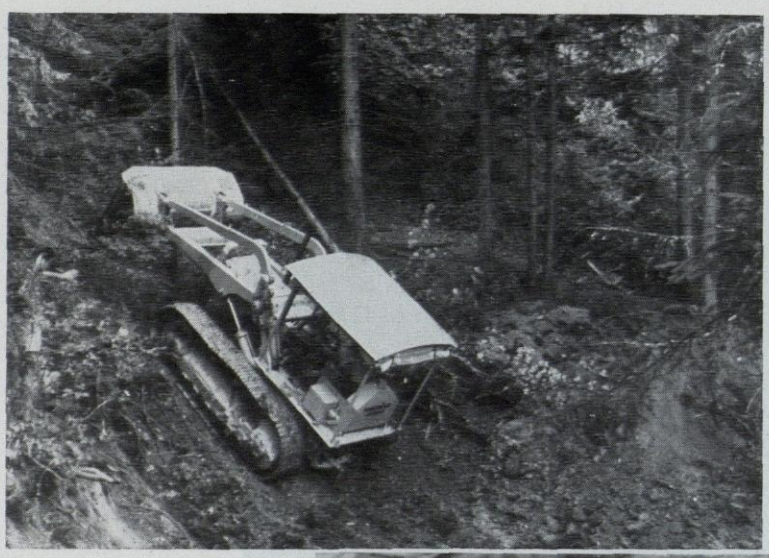


Abb. 192. Aufschließung neuer Fundstellen im altpliozänen Karstgebiet von Kohfidisch, Bgld.

Abb. 193. Bergung eines Mammut-Stoßzahnes im jungeiszeitlichen Löß von Stillfried, N.-Ö.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 194. 100 m unter der Erde! Bei der Bergung eines miozänen Mastodon-Schädels im Braunkohlenbergbau Trimmelkam, O.-Ö. (Aufnahme Dr. F. Bachmayer)

werden. Teils geschieht dies in den vom Naturhistorischen Museum herausgegebenen „Annalen", teils in anderen Fachzeitschriften des In- und Auslandes. Daneben werden auch in Gemeinschaftsarbeit größere Forschungsprojekte bearbeitet, wie z. B. die Untersuchung mesozoischer Korallenriffe und ihrer Organismenwelt in Österreich. Wissenschaftliche Publikationen erfordern aber auch verschiedene technische Vorbereitungen, wie die Präparation des Materials und die Anfertigung von Abbildungen (Photos usw.), die mit den Hilfsmitteln der Abteilung ausgeführt werden müssen.

Das Museum, zur Zeit der Monarchie mit einer weltweiten Zielsetzung errichtet, muß heute dem Raum des österreichischen Bundesgebietes besonderes Augenmerk zuwenden, um in diesem bescheideneren Rahmen möglichst vollständig und umfassend zu werden. Paläontologische Fundstellen in Österreich werden ausgebeutet (Ausgrabungen, Auf-

Abb. 195. Rekonstruktion von Megaladapis, eines ausgestorbenen Riesenlemuren aus Madagaskar. Akad. Maler F. Roubal bei der Arbeit

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 196. Megaladapis. Rohmodell des Skelettes vor der Modellierung von Muskulatur und Fell

Abb. 197. Megaladapis. Ausgestorbener Riesenhalbaffe aus Madagaskar. Etwa von der Größe eines Schimpansen. (Plastische Rekonstruktion von F. Roubal unter wissenschaftlicher Beratung von H. Zapfe)

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

sammlungen), und gelegentlich bei Bauarbeiten in Ziegeleien u. dgl. anfallende Funde erfordern oft eine rasche und sachgemäße Bergung. Daran aber schließt sich die Präparation dieser Funde, oft auch die entsprechende Montage für Zwecke der Ausstellung oder der wissenschaftlichen Bearbeitung. Hier muß des öfteren die künstlerische Darstellung in Form von Lebensbildern oder plastischer Rekonstruktionen zu Hilfe genommen werden, was nur durch die Mitarbeit erfahrener Künstler möglich ist.

So ergibt sich im ganzen ein überaus reizvoller Wirkungskreis für Wissenschaftler ebenso wie für Präparatoren, wobei an die Vielseitigkeit beider bisweilen große Anforderungen gestellt werden.

Verzeichnis der wichtigsten Objekte der Geologisch-Paläontologischen Sammlung (Rotpunkt-Verzeichnis)

Von Dr. Erik Flügel und Dr. Heinz Kollmann

Alphabetische Zusammenstellung wichtiger Schauobjekte mit Erläuterungen

Die Handhabung ist so gedacht, daß der Benützer des Führers durch einen roten Punkt in der Schausammlung auf das Objekt aufmerksam gemacht wird und dann den auf der Beschriftung stehenden Namen in diesem Index nachschlägt.

Actaeonella (Trochactaeon) conica MÜNST. Ober-Kreide (Gosauschichten); Traunwand bei Rußbach, Salzbg. Eine in der Ober-Kreide der Ostalpen häufige Schnecke mit auffallend dicker Schale.

Actaeonella (Trochactaeon) gigantea SOW. Ober-Kreide (Gosauschichten); Waaggraben bei Hieflau, Stmk. (Abb. 143).

Actaeonella (Trochactaeon) lamarcki SOW. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gams bei Hieflau (Abb. 144).

Aporrhais (Phyllocheilus) haueri ZEK. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gosau, O.-Ö. Schnecke mit flügelartig verbreitertem Rand der Gehäusemündung (Abb. 141).

Aptychus, Ammonit *(Oppelia?)* mit Verschlußdeckel. Oberer Malm; Solnhofen, Bayern. Das Gehäuse der meisten Ammoniten war durch einen aus zwei symmetrischen Klappen (Aptychus) oder nur aus einem Stück (Anaptychus) bestehenden Deckel verschließbar. Isolierte Verschlußplatten finden sich in großer Zahl in den alpinen Jura- und Kreidekalken (vgl. S. 61 und Abb. 65).

Archaeocyathus concentricus BILL. Mittel-Kambrium; Sardinien. Die im Kambrium mächtige Riffe bildenden Archaeocyathinen waren wahrscheinlich schwammähnliche Organismen.

Archaeopteryx. Oberer Malm; Eichstätt, Bayern. Gipsabguß des Londoner Exemplares des berühmten Urvogels.

Balanus auf Quarzgeschiebe. Unteres Miozän; Eggenburg, N.-Ö. Diese auch heute weit verbreiteten Krebse sind Flachseebewohner, deren konische Schalen auf steiniger Unterlage oder auch auf Holz (Treibholz, Schiffe) festgewachsen sind (Abb. 148).

Bison priscus (BOJANUS). Alt-Diluvium; Hundsheim, N.-Ö. Schädelbruchstück mit Hornzapfen eines fossilen Wisents (Abb. 182).

Bos primigenius BOJANUS. Jung-Diluvium; Hirschstetten, Wien XXII. Schädelfragment mit Hornzapfen. Die Urochsen gelten als Vorläufer der vom Menschen während der Steinzeit gezähmten Rinder (Abb. 178).

Bostrychoceras polyplocum ROEM. Obere Kreide (Senon); Haldem, Westfalen. Eine vom Normalbau der Kopffüßer abweichende („aberrante") Form. Die Schale ist turmförmig in einer Schneckenspirale eingerollt (Abb. 70).

Bothriolepis canadensis WHITEAVES. Ober-Devon (Oldred); Kanada. Dieser altertümliche Fisch gehört zu der auf das Silur und Devon beschränkten Gruppe der Antiarchi, welche Rückenflossen und ein paariges Ruderorgan besitzen. Kopf, Ruderorgane

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen aus dem (des) Naturhistorischen Museum(s)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: NF_005

Autor(en)/Author(s): Zapfe Helmuth [Helmut]

Artikel/Article: Aus der Arbeit der Geologisch-Paläontologischen Abteilung. 142-148